

(Lenin, 20, S. 11) In der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab entsteht mit den nationalen Befreiungsrevolutionen ein N., der sich wesentlich vom reaktionären N. der imperialistischen Großbourgeoisie unterscheidet. Als Ausdruck des Strebens der vom Imperialismus unterdrückten Länder nach Freiheit und Unabhängigkeit besitzt er einen antiimperialistischen Inhalt und ist (in unterschiedlichem Grade) mit demokratischen Ideen und Zielen verbunden, obwohl er auch (mehr oder weniger stark ausgeprägt) reaktionäre Inhalte hat, wie z. B. antikommunistische Züge, rassistische Anschauungen u. a. Viele Beispiele beweisen, daß ein solcher N. alle fortschrittlichen Züge verliert, wenn er auf die Seite des Imperialismus übergeht. Wie die praktischen Erfahrungen zeigen, können die reaktionären Momente zurückgedrängt und überwunden werden, wenn sich die nationale Befreiungsrevolution konsequent in demokratischer und sozialistischer Richtung entwickelt. Die reaktionären bürgerlichen Klassenkräfte verlieren dann ihren Einfluß auf die nationale Befreiungsrevolution; der Einfluß der werktätigen Massen, insbesondere der sich entwickelnden Arbeiterklasse, wächst an und mit diesem auch das Gewicht demokratischer und sozialistischer Ideen. Die Stellung der marxistisch-leninistischen Partei gegenüber diesem N. ist anders als gegenüber dem reaktionären bürgerlichen N. Sie unterstützt seinen progressiven antiimperialistischen Inhalt und wirkt auf seine positive demokratische und sozialistische Entwicklung hin, kritisiert aber zugleich seine reaktionären Momente. Die sozialistischen Länder erweisen der nationalen Befreiungsbewegung als einem der drei großen revolutionären Hauptströme im Kampf gegen den Imperialismus allseitige Unterstützung. Der bürgerliche N. ist in der Gegenwart ein

ideologisches Instrument des Imperialismus im Kampf gegen das sozialistische Weltssystem, die internationale Arbeiterklasse und die nationale Befreiungsbewegung und gehört zu den wichtigsten Mitteln der —*• *ideologischen Diversion*. Im ideologischen Kampf des Imperialismus gegen den Sozialismus ist der N. eng mit dem —* *Antikommunismus* und speziell mit dem Antisowjetismus verflochten. Mit Hilfe des N. versuchen imperialistische Politiker und Ideologen, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft zu untergraben, die weitere Annäherung und die sozialistische ökonomische Integration der sozialistischen Länder zu verhindern, einzelne Länder gegeneinander auszuspielen und sie vor allem in Gegensatz zur Sowjetunion zu bringen. Der moderne —► *Revisionismus* arbeitet dem Antikommunismus auch in dieser Frage in die Hände, wenn er die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus abwertet oder ignoriert, die nationalen Besonderheiten der einzelnen Länder verabsolutiert und sog. nationale Modelle des Sozialismus und nationale oder regionale Varianten des Marxismus propagiert. Der theoretische und ideologische Kampf gegen den N. und alle nationalistischen Tendenzen gehört deshalb zu den wichtigsten Aufgaben der marxistisch-leninistischen Parteien. »Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands mißt dem konsequenten Kampf gegen bürgerlich-nationalistische Konzeptionen aller Art ebenso wie gegen nationalistische Vorurteile im Bewußtsein der Menschen eine große Bedeutung bei.« (Programm der SED, S. 79)

Nationalität: Begriff der marxistischen Gesellschaftstheorie, der die geschichtliche Vorstufe der modernen —* *Nationen* und zugleich ihre